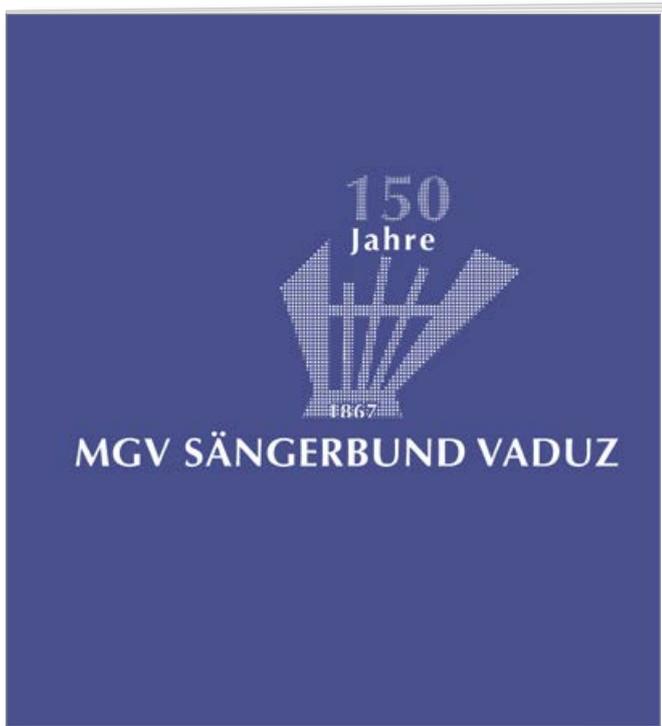


Referenzen > Bücher



◀ Buch «150 Jahre MGV»

210 x 230 mm, 108 Seiten

Offsetdruck Umschlag 4/4-farbig, CMYK

Logo Laserstanzung, englische Broschur vorne

und hinten Klappe von 130 mm,

Inhalt 4/4-farbig, CMYK

Fadenheftung

Konzept, Satz und Gestaltung:

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz



Das Jahr 1867 galt lange als Gründungsjahr des MGVSängerbundes Vaduz, aber ...

Es war eine fürchterliche Katastrophe, damals in der Föhnnacht vom 20. auf den 21. Oktober 1907, als der Altenbachbrand 40 Gebäude zerstörte. Im Stall des «Bierhauses» der Familie Alois Seger – heute Restaurant Adler – brach kurz vor 23 Uhr ein Feuer aus.



Das Vereinsarchiv ein Raub der Flammen
Das «Bierhüsi» war damals Probe- und Vereinslokal des Männergesangsvereins Vaduz. Leider wurde das ganze damalige Vereinsarchiv im Zuge der Feuersbrunst ein Raub der Flammen. Eine Folge davon ist, dass das Gründungsjahr des MGVSängerbundes Vaduz bis heute nicht genau bekannt ist.

Umfassende Recherchen
Immer wieder haben sich verschiedene Personen bemüht, das genaue Gründungsdatum zu erforschen. Zeitungsberichte, die erste Vereinsfahne mit der Jahreszahl 1870 trug und andere Hinweise führten zu immer neuen Gründungsdaten. Lange Zeit galt aber das Jahr 1870 als Gründungsjahr. Entsprechend wurde das 50-jährige Bestehen 1920 gefeiert.

Gründungsjahr 1867

Aufgrund eines Dokuments, das im Vaduzer Gemeindearchiv auftauchte, wurde das Gründungsjahr auf 1867 zurückdatiert. Dieses Jahr galt bis vor wenigen Jahren als das Gründungsjahr des MGVSängerbundes Vaduz. So wurde das 100-jährige 1967 und das 125-jährige Bestehen 1992 gefeiert.

Neue Erkenntnisse

Einem Beitrag des Historikers Dr. Alois Ospelt in der Festschrift «200 Jahre kirchenmusikalische Tradition in Vaduz» des Kirchenchors Vaduz im Jahr 2005 ist allerdings zu entnehmen, dass die Gründung zwischen 1857 und 1859 erfolgt sein musste. Seinen Recherchen zufolge hat Oberlehrer Anton Hinger aus Deutschland 1857 die Stelle als Oberlehrer in Vaduz angetreten. Kurz danach muss Hinger den Männerchor gegründet haben. Er war es, der das musikalische Leben in Vaduz entscheidend erneuerte und belebte. Als Organist reorganisierte er die Kirchenmusik in Vaduz und leitete den (gemischten) Kirchenchor. Hingers Notizen in der Schulchronik ist zu entnehmen, dass der Kirchenchor und der Männerchor anlässlich des Besuchs von Fürst Johann II. 1859 ein Ständchen vorgetragen haben. Im Weiteren ist gesichert, dass der Kirchenchor bei der Beerdigung von Dr. Joseph Ludwig Grass, am 29. November 1860, «unter Beihilfe von Mitgliedern des Männergesangsvereins»

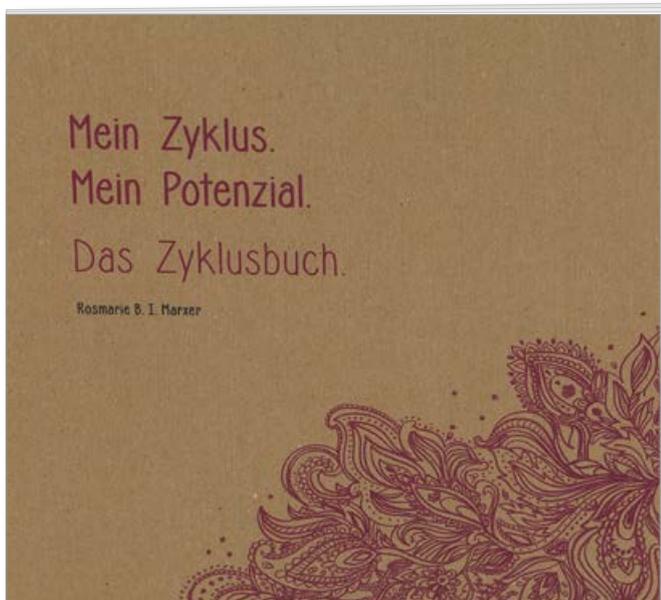
wie es heisst, ein Grablied gesungen hat. Und weiter: Am 7. April 1872 beging «der hiesige Männergesangsverein «Sängerbund» das Fest der Fahnenweihe».

Die Gründung erfolgte zwischen 1857 und 1859

Dr. Alois Ospelt fasst zusammen: «Ich denke, dass der MGVS Vaduz berechtigt und stolz auf eine um Jahre längere Tradition zurückblicken kann, auch wenn das genaue Gründungsjahr – bis jetzt – nicht eindeutig festzustellen ist. Die Gründung durch die Initiative von Oberlehrer Hinger ist jedenfalls zwischen 1857 und 1859 erfolgt»

Gründungs-Buch für den Männerchor Vaduz, beginnend im März 1859





◀ Buch «Mein Zyklus. Mein Potenzial. Das Zyklusbuch»

170 x 150 mm, 76 Seiten

Digitaldruck Inhalt 4/4-farbig, CMYK

Digitaldruck Umschlag 4/0-farbig, CMYK

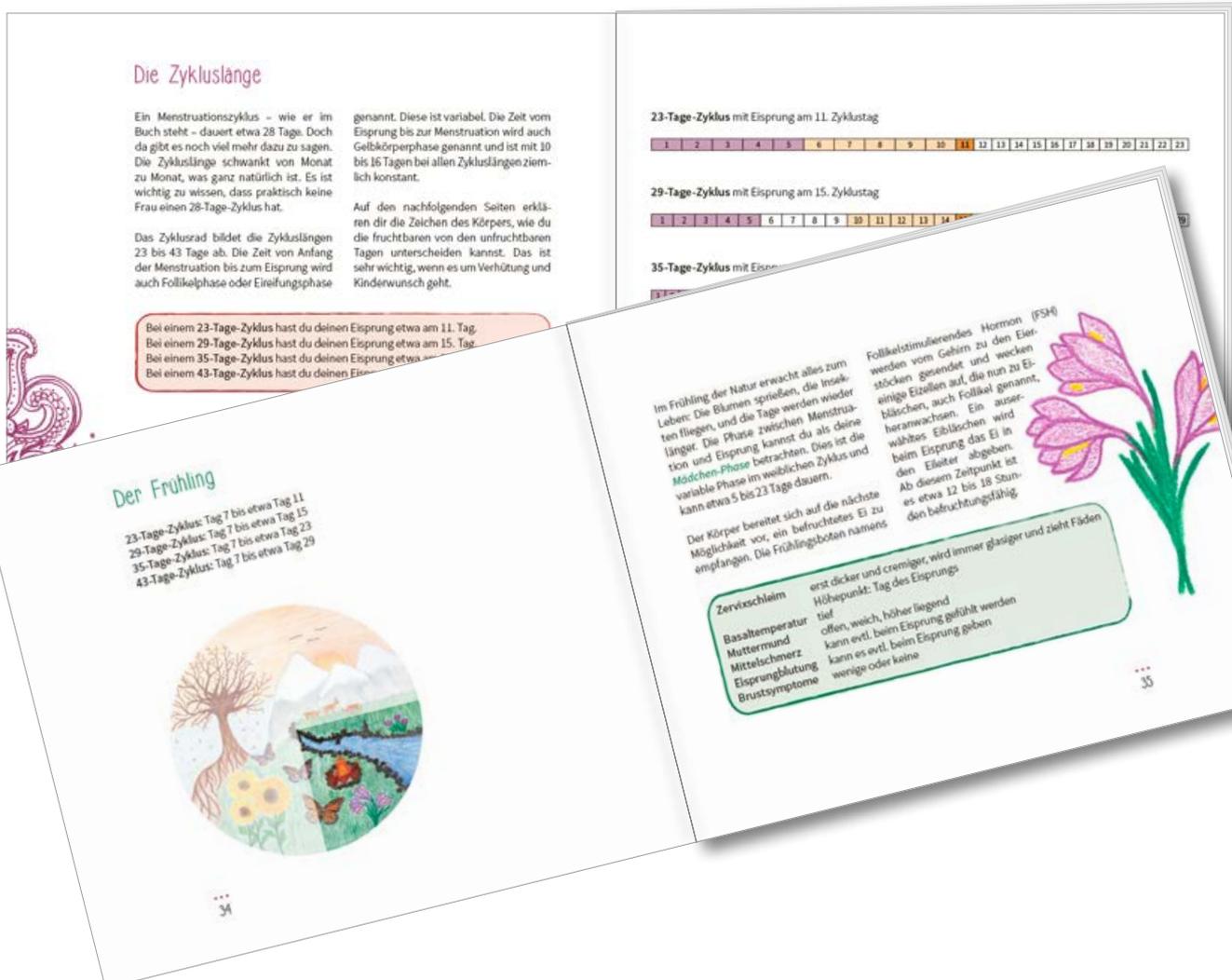
Hardcover fein prägelaminiert matt

Fadenheftung

das dazugehörige Zyklusrad
(siehe Produkte > Spezialitäten)

Konzept, Satz, Gestaltung und Druck:
Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Bestellung Buch mit Zyklusrad:
www.mein-zyklusrad.com



Buch «z'Vadoz uufgwachsa»
230 x 320 mm, 120 Seiten
Offsetdruck Inhalt 4/4-farbig, CMYK
Schutzumschlag 4-farbig, CMYK matt laminiert
mit Klappe vorne und hinten
Umschlag Gewebe mit Blindprägung
Fadenheftung >



Bildhauer Josef Amann,
Aufstrasse, ca. 1970.
Bürgerhaus 1886, mit
spätklassizistischem
Charakter; Pläne von
Landesarchitekt
Peter Rheinberger;
Abbruch 1976
Foto Wilhel Wachter LLA



Wohn- und Geschäfts-
haus, Familie Amann,
1976.

22



Hans Xander Gerster,
Aufstrasse, ca. 1980.
Wohnhaus im Stil der
90er Jahre des 19. Jh. mit
chaletartigem Dach und
dekorativem Fachwerk.
Abbruch 1999
Foto Wilhel Wachter LLA



Geschäfts-, Verwaltungs-
gebäude, Norbert Hasler,
Thomas Hasler, Martin
Hasler

23

Über den Atlantik

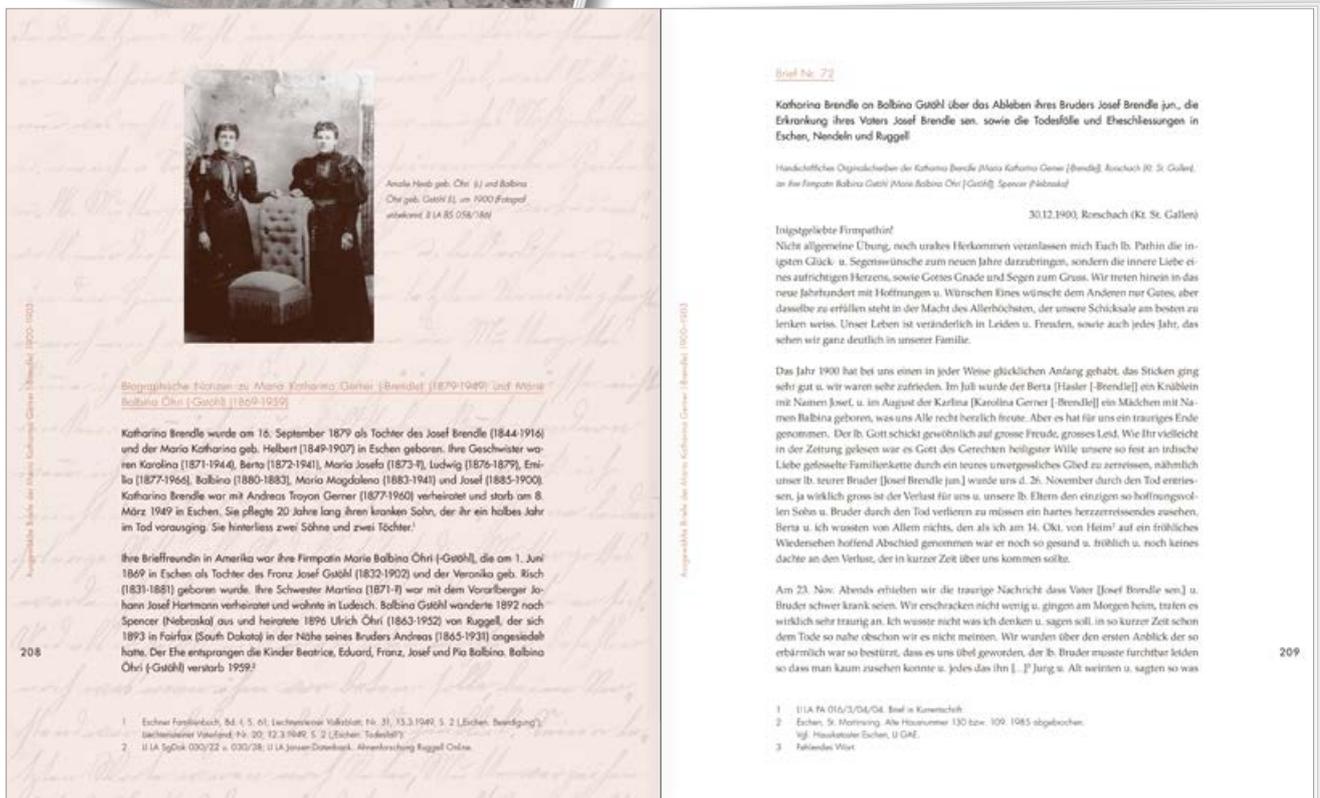
Private Korrespondenz zwischen liechtensteinischen
Amerika-Auswanderern und den Daheimgebliebenen, 1877-1925



Bearbeitet von Lukas Ospelt

◀ Buch «Über den Atlantik»
220 x 270 mm, 324 Seiten
Offsetdruck 2/2-farbig, schwarz & Pantone
Umschlag mit Klappe vorne und hinten
Fadenheftung

Bestellung und Kauf des Buches:
info@historischerverein.li



Annelie Herb geb. Öhrli (l.) und Balbina
Öhrli geb. Gatzki (r.) um 1900/1901
Archivverw. 8 LA 85 058/104

**Biographische Notizen zu Maria Katharina Gerner (Brendle) (1870-1940) und Maria
Balbina Öhrli (Gatzki) (1869-1932)**

Katharina Brendle wurde am 16. September 1879 als Tochter des Josef Brendle (1844-1916)
und der Maria Katharina geb. Helbert (1849-1907) in Eschen geboren. Ihre Geschwister wa-
ren Karolina (1871-1944), Berta (1872-1941), Maria Josefa (1873-?), Ludwig (1876-1879), Emi-
lia (1877-1966), Balbina (1880-1883), Maria Magdalena (1883-1941) und Josef (1885-1900).
Katharina Brendle war mit Andreas Troyon Gerner (1877-1960) verheiratet und starb am 8.
März 1949 in Eschen. Sie pflegte 20 Jahre lang ihren kranken Sohn, der ihr ein halbes Jahr
im Tod vorausging. Sie hinterliess zwei Söhne und zwei Töchter.¹

Ihre Brieffreundin in Amerika war ihre Firmpatin Marie Balbina Öhrli (-Gatzki), die am 1. Juni
1869 in Eschen als Tochter des Franz Josef Gatzki (1832-1902) und der Veronika geb. Risch
(1831-1881) geboren wurde. Ihre Schwester Martina (1871-?) war mit dem Vorarlberger Jo-
hann Josef Hartmann verheiratet und wohnte in Ludesch. Balbina Gatzki wanderte 1892 nach
Spencer (Nebraska) aus und heiratete 1896 Ulrich Öhrli (1863-1932) von Ruggell, der sich
1893 in Fairfax (South Dakota) in der Nähe seines Bruders Andreas (1865-1931) angesiedelt
habe. Der Ehe entsprossen die Kinder Beatrice, Edward, Franz, Josef und Pia Balbina. Balbina
Öhrli (-Gatzki) verstarb 1939.²

¹ Escher Familienbuch, Bd. 1, S. 61, Liechtensteiner Volksblatt, Nr. 31, 13.3.1949, S. 2 (Eschen, Beerdigung);
sachsenweiser Volksblatt, Nr. 20, 12.3.1942, S. 2 (Eschen, Todesfall).
² 8 LA 56/24 000/22 u. 000/28, 8 LA 56/24 000/28, 8 LA 56/24 000/28, 8 LA 56/24 000/28, 8 LA 56/24 000/28.

Brief Nr. 72

Katharina Brendle an Balbina Gatzki über das Ableben ihres Bruders Josef Brendle jun., die
Erkrankung ihres Vaters Josef Brendle sen. sowie die Todesfälle und Eheschliessungen in
Eschen, Nendeln und Ruggell

Handschriebliches Originalschreiben der Katharina Brendle (Maria Katharina Gerner (Brendle), Ansbach (B), St. Gallen,
an ihre Firmpatin Balbina Gatzki (Maria Balbina Öhrli (-Gatzki), Spencer (Nebraska)

30.12.1900, Rorschach (Kz. St. Gallen)

Freigelebte Firmpatin!

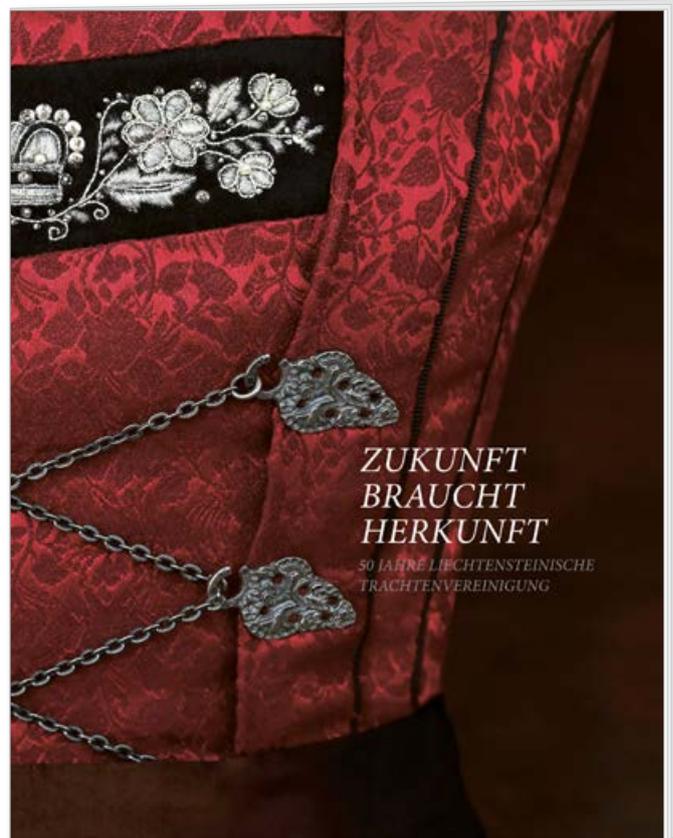
Nicht allgemeine Übung, noch uraltes Herkommen veranlassen mich Euch Ib. Pathin die in-
ligsten Glück u. Segenswünsche zum neuen Jahre darzubringen, sondern die innere Liebe ei-
nes aufrichtigen Herzens, sowie Gottes Gnade und Segen zum Gruss. Wir treten hinein in das
neue Jahrfruchtig mit Hoffnungen u. Wünschen Eines wünsche dem Andern nur Gutes, aber
dasselbe zu erfüllen steht in der Macht des Allerhöchsten, der unsere Schicksale am besten zu
lenken weiss. Unser Leben ist veränderlich in Leiden u. Freuden, sowie auch jedes Jahr, das
sehen wir ganz deutlich in unserer Familie.

Das Jahr 1900 hat bei uns einen in jeder Weise glücklichen Anfang gehabt, das Stücken ging
sehr gut u. wir waren sehr zufrieden. Im Juli wurde der Berta (Häsel (-Brendle)) ein Krabbeln
mit Namen Josef, u. im August der Karolina (Karolina Gerner (-Brendle)) ein Mädchen mit Na-
men Balbina geboren, was uns Alle recht herzlich freute. Aber es hat für uns ein trauriges Ende
genommen. Der Ib. Gott schickte gewöhnlich auf grosse Freude, grosses Leid. Wie Ihr vielleicht
in der Zeitung gelesen war es Gott des Gerechten heiligster Wille unsere so fest an indische
Liebe gelassene Familienkette durch ein teures unvergessliches Glied zu zerschneiden, nämlich
unser Ib. teurer Bruder (Josef Brendle jun.) wandte uns d. 26. November durch den Tod entrie-
sen, ja wirklich gross ist der Verlust für uns u. unsere Ib. Eltern den einzigen so hoffnungsvol-
len Sohn u. Bruder durch den Tod verlor zu müssen ein hartes herzerzerrissendes zusehen,
Berta u. ich wussten von Allen nichts, den als ich am 14. Okt. von Heim auf ein frühliches
Wiederssehen hoffend Abschied genommen war er noch so gesund u. fröhlich u. noch keines
dachte an den Verlust, der in kurzer Zeit über uns kommen sollte.

Am 23. Nov. Abends erhielten wir die traurige Nachricht dass Vater (Josef Brendle sen.) u.
Bruder schwer krank seien. Wir erschrecken nicht wenig u. gingen am Morgen heim, traten es
wirklich sehr traurig an. Ich wusste nicht was ich denken u. sagen soll. In so kurzer Zeit schon
dem Tode so nahe obschon wir es nicht meinten. Wir wandten über den ersten Anblick der so
erbärmlich war so bestürzt, dass es uns übel geworden, der Ib. Bruder musste fürchtbar leiden
so dass man kaum zusehen konnte u. jedes das ihm l. - J' Jung u. Alt weinten u. sagten so was

¹ 8 LA 56/24 016/3, 04/04. Brief in Komettschelt.
² Eschen, St. Moritzweg, Alte Hausnummer 130 bzw. 109, 1865 abgebrochen.
vgl. Hauskatalog Eschen, U GAE.
³ Talsides Wert.

Buch «50 Jahre Liecht. Trachtenvereinigung»
240 x 300 mm, 196 Seiten
Offsetdruck Umschlag 4-farbig,
Inhalt 4/4-farbig
Fadenheftung >



ZUM MIEDER GEHÖREN

- die Stöckerei. Die Trachtenröcke kann aus rund zehn Mustern ausgewählt werden, welche alle schwarz sind.
- die Halsen. Diese müssen aus Silber sein und den filigranen Ausbissern entsprechen. Es wären zwei Mustervarianten zur Auswahl.
- die Ketten. Hierbei handelt es sich um eine getriebene Silberkette mit runden Gliedern zu grossen Haken oder mit zarten Gliedern zu kleineren Haken.



Neben dem Mieder gehört zum einen auch der Rock zur Liechtensteiner Frauenracht. Er ist in einem schwarzen Wolstoff oder in schwarzem Mächtigewebe, also einer Kombination von Wölle mit Kunstfasern gehalten. Zum anderen ist die Bluse ein Teil der Tracht. Sie besteht aus weissem Leinen, weissem Halbleinen oder weisser Baumwolle mit weissen, gehäkelten, geklöppelten oder kunstgestrickten Baumwollspitzen. Abgerundet wird die Liechtensteiner Frauenracht von der Schürze, welche aus Seide oder aus Seide mit Karntfasern besteht.

Zur vollständigen Tracht gehört das Prunkstück, die schwarze Radhaube. Sie wird in zwei verschiedenen Modellen angefertigt:

a) Bei der schwarzen Haube bestehen das Rad und die Köpfform aus einem kunstheftigen Stoff. Der Rand ist aus Chenille. Die Köpfform ist aufgestellt wie bei einem Häubchen. Die schwarzen Bänder werden seitlich gebunden.

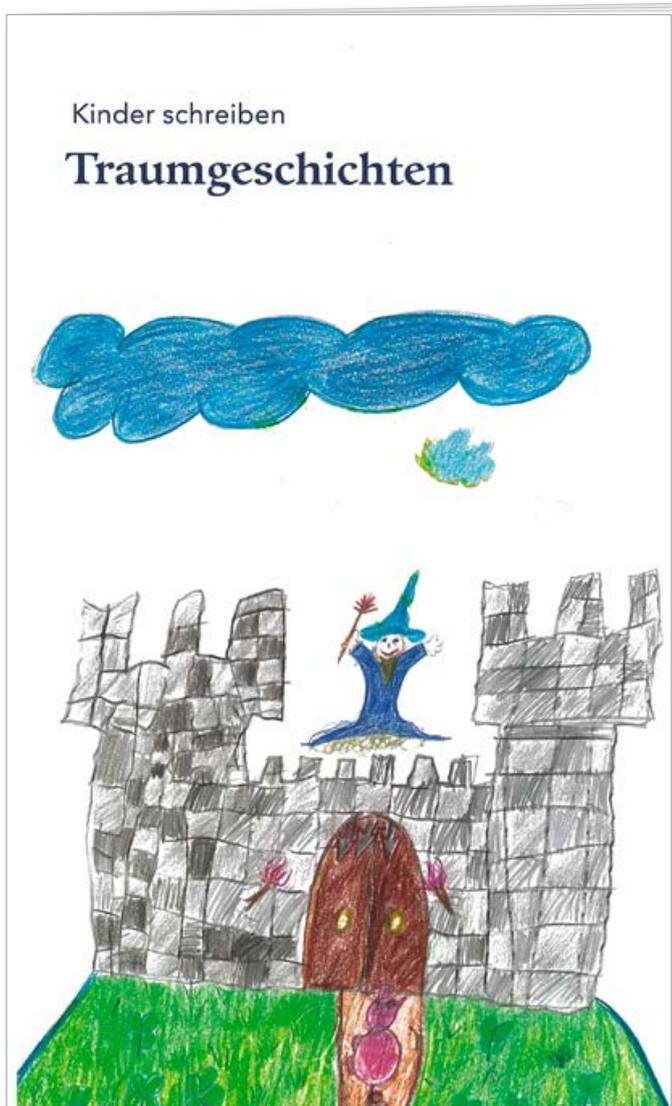
b) Bei der durchbrochenen schwarzen Haube ist das Rad aus Spitze, der Rand aus Chenille, das Köpffchen mit Satin und Spitze bezogen und in der Form abgerundet. Sie kann mit oder ohne Bänder getragen werden.

Das Bodels ist bei beiden Hauben mit Silberfäden reich bestickt. Die Trachtenröcke kann aus ca. acht Mustern ausgewählt werden.

Zum Tragen der Liechtensteiner Frauenracht gehören nicht nur die Tracht an sich, sondern auch verschiedenes Zubehör. Diesbezüglich ist die Jacke von Bedeutung, welche in schwarzer Farbe gehalten sein muss. Zudem kommt den Handschuhen eine übergeordnete Stellung zu. Diese müssen zur kompletten Tracht getragen werden. Sie sind aus weissem Baumwollgarn gestrickt oder kunstgestrickt. Als Schuhe müssen schwarze Trachtenstiefel mit niedrigem oder halbhohem Absatz und schlichter Metallknaufe getragen werden. Die Trachtenstiefel ist aus schwarzem Wolstoff mit Metallfüßel und Kette. Zudem sind Taschen aus dem Miederstoff möglich.

Darüber hinaus sind beim Tragen der Tracht verschiedene Regelungen zu beachten. So sollte keine Sonnenbrille getragen werden. Eine Ausnahme sind Personen mit empfindlichen Augen erlaubt, wobei sie auf diesem Modelle achten sollten. Bivelsch verhält es sich mit Schminken. Bevorzugt wird, dass auf Schminken verzichtet wird, wobei dezentes Schminken erlaubt ist. Nicht erlaubt sind hingegen fertig lackierte Fingerringe, Rauchen und Kaugummikauen sind beim Tragen der Tracht gänzlich verboten.





◀ Buch «Traumgeschichten»
(GMG, Buchs)
120 x 200 mm, 236 Seiten
Offsetdruck Umschlag 4-farbig,
Inhalt 1/1-farbig
Klebebindung